

Wie als Christ(in) mit Menschen sprechen, die sich als Muslime bekennen? Pfarrer Martin Rupprecht über **Leitlinien** für den Dialog.

Dem Islam begegnen
Folge 2



Fotos: Rupprecht@kathbild.at

In der Begegnung den Menschen sehen

Rupprecht: Nicht „über den Islam“ sprechen, sondern mit Muslimen.

In vielen Gesprächen über den Dialog mit Muslimen habe ich seitens der Katholiken eine große Skepsis bemerkt. Mit dieser Serie möchte ich einladen, in eine neue Art des Dialogs einzutreten. Hier geht es darum, dass wir nicht „über den Islam“ sprechen, sondern mit Menschen, die sich als Muslime bekennen. Für dieses Aufeinanderzugehen können folgende Leitlinien hilfreich sein:

► **Mit den Augen Jesu auf Muslime schauen.** Eine Beziehung, die das Schwierige stärker sieht als das Positive des Anderen, ist würdelos. Man erkennt daran, ob ich den Anderen überhaupt kennenlernen will. Ich habe zum Beispiel sehr oft den Fastenalltag in einer muslimischen Familie miterlebt; es war so eindrucksvoll, dass mir ein abgewandeltes Jesuswort in den Sinn kam: „So etwas habe ich bei den Meinen nicht erlebt.“

► **Seien wir fair und selbstkritisch:** In der Geschichte unserer Kirche hat es Entwicklungen gegeben, auf die wir nicht stolz

sein können. Wer von den älteren Katholiken erinnert sich nicht an das Verbot, in eine evangelische Kirche zu gehen? Was erst, wenn der Sohn auch noch eine Freundin aus solch einem „Häretikerhaus“ hatte! Heute sind wir stolz auf ökumenische Beziehungen. Fair sein heißt, auch der islamischen Gesellschaft solche Entwicklungen zuzutrauen.

Pfarrer Martin
Rupprecht



► **Es gilt, Ideal mit Ideal und Realität mit Realität zu vergleichen:** Jeder Gläubige trägt ein Idealbild von seinem Glauben in sich und erlebt gleichzeitig die Wirklichkeit, die oft im Widerspruch zu diesem Ideal steht. Das ist bei Muslimen nicht anders als bei Christen. Es geht zum Beispiel nicht an, dass wir Muslime hier für Strafmaßnahmen in Saudi Arabien verantwortlich machen. Umgekehrt ist der einzelne Christ nicht verantwortlich für den Al-

koholmissbrauch in Österreich, auch wenn diese Entartung der Kultur in einer christlich geprägten und beeinflussten Gesellschaft entstanden ist.

► Wenn wir Muslime nach ihrem Glauben fragen, **sollten wir bedenken, dass nicht jeder ein Theologe ist.** Auch wer den nächsten Getauften auf der Straße nach dem Grund für Ostern fragt, wird vielleicht eine sehr eigentümliche (Fehl-)Interpretation des christlichen Glaubens als Antwort erhalten. Der katholische Theologe Karl Rahner hat gesagt: „Hoffentlich ist der liebe Gott nicht das, was 80 Prozent der Katholiken von ihm glauben.“ Ähnlich verhält es sich mit Muslimen: Das Wort eines islamischen Fundamentalisten ist nicht repräsentativ für die Muslime.

► **Unterscheiden, worum es geht: Der Glaube ist nicht für alles verantwortlich.** Wir müssen genau hinsehen, ob es sich um soziale Probleme, Nachbarschaftsfragen oder Kulturunterschiede handelt.

Info & Kontakt

Kontaktstelle für christlich-islamische Begegnung in der Erzdiözese Wien:
Leitung: Dechant Pfr. Martin Rupprecht; Vogelweidplatz 7, 1150 Wien
☎ 01/982 22 41; Fax: 982 22 41-75
E-Mail: mrupprecht@aon.at

Wallfahrt

Die „Kontaktstelle für christlich-islamische Begegnung in der Erzdiözese Wien“ **lädt muslimische und katholische Studenten ein, nach Mariazell mitzugehen**, um diese Ausdrucksform des katholischen Glaubens kennen zu lernen: **Pfingstmontag, 28. Mai, 6 Uhr, bis Mittwoch, 30. Mai, ca. 20 Uhr.** Die Wallfahrt mit muslimischen und katholischen Studentinnen wird im Herbst stattfinden.

Ziel ist es, den Glauben des Anderen besser zu verstehen, wir als Kontaktstelle wollen ihn nicht zum eigenen Glauben bekehren. In diesen drei Tagen des gemeinsamen Pilgerns sehen wir eine große Gelegenheit Zeit zu haben für den Austausch.

Vorbereitungs- und Info-Abend: Do., 10. Mai 2007, 19.30 Uhr
Ort: Kontaktstelle am Vogelweidplatz 7; 1150 Wien.

Übung: Ich notiere mir in wenigen Worten das Ideal meines persönlichen Glaubens. Dann überlege ich, wie viele getaufte Christen meiner Umgebung diesem Ideal entsprechen.

Nächste Folge: Bedeutung von „Hingabe“ im Islam

Die Woche

22. 4.: 3. Sonntag der Osterzeit: (Stundenbuch II, 3. Woche); Apg 5,27b-32.40b-41; Offb 5,11-14; Joh 21,1-19.

23. 4. Montag der 3. Osterwoche: Weihe der Metropolitankirche: Apg 7,44-50; 1 Kor 3,9c-11.16-17; Mt 5,23-24.

24. 4. Dienstag der 3. Osterwoche: Apg 7,51 - 8,1a; Joh 6,30-35; hl. Fidelis von Sigmaringen.

25. 4. Mittwoch der 3. Osterwoche: hl. Markus, Evangelist: 1 Petr 5,5b-14; Mk 16,15-20.

26. 4. Donnerstag der 3. Osterwoche: Apg 8,26-40; Joh 6,44-51.



Hl. Petrus
Kanisius.
Foto: Archiv

27. 4. Freitag der 3. Osterwoche: hl. Petrus Kanisius; Apg 9,1-20; Joh 6,52-59; oder: 1 Kor 2,1-10a oder Apg 20,17-18a.28-32.36; Mt 5,13-19.

28. 4. Samstag der 3. Osterwoche: Apg 9,31-42; Joh 6,60-69; hl. Peter Chanel; hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort.

29. 4.: 4. Sonntag der Osterzeit: (Stundenbuch II, 4. Woche); Apg 13,14.43b-52; Offb 7,9.14b-17; Joh 10,27-30.